Advent 2023

Freundesgruß

aus Bruckberg

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in der neuen Ausgabe des Freundesgrußes berichten Ihnen Menschen aus Bruckberg über Ereignisse, die für ihr Leben in diesem Jahr bedeutsam waren.

Für die beiden Kinder Karsten und Imade war das der Start ins neue Schuljahr nach den langen Sommerferien und sie erzählen mit großer Freude davon. Sehr erfolgreich waren Günther Ritschel und Daniel Strößner, die als Teil der deutschen Delegation bei den World Games von Special Olympics in Berlin dabei waren und als Bronzeweltmeister zurückgekehrt sind. Endlich gab es auch wieder Theater – die Rampenlichter spielten vor ausverkauftem Haus in den Kreuzgangspielen in Feuchtwangen. Trotz Regen ein wunderbares Erlebnis. Und natürlich wurde in diesem Jahr in Bruckberg auch wieder fleißig gefeiert: Gottesdienste, Geburtstage, Jubiläen, Sommerfeste… und endlich wieder Tag der Begegnung. Immer mit dabei ist auch Pfarrerin Andrea Eitmann, die aus ihrer eigenen Sicht zurückblickt. Von einem wesentlichen Schritt in seinem Leben berichtet Sebastian: mit dem Erreichen des 18. Lebensjahres hat er die Kinder- und Jugendzeit hinter sich gelassen und ist innerhalb von Bruckberg in eine der Erwachsenengruppen umgezogen. Viele erwachsene Menschen gehen regelmäßig zur Arbeit, so auch Kevin Dietmar, der uns Einblick in seine Arbeit im Bauhof in Dietenhofen gewährt.

Lebensstationen, die Ihnen zeigen, wie bunt und vielfältig, das Leben und unsere Arbeit hier in Bruckberg ist. Wir alle könnten sicherlich auch aus unserer Perspektive eine für uns bedeutsame Geschichte aus dem Jahr 2023 dazulegen.

Unsere Arbeit in Bruckberg Wohnen und Arbeit & Tagesstruktur waren in diesem Jahr von vielfältigen Herausforderungen geprägt: der Fachkräftemangel machte große Anstrengungen notwendig, um die Betreuungssituation in den Wohngrup-

pen sicherzustellen. Mit diesem Hintergrund können wir aktuell eine ganze Reihe unserer Plätze leider nicht belegen. Das hat natürlich auch Auswirkungen auf die Belegungssituation in der Werkstatt. Die wirtschaftliche Situation in unserem Land wirkt in unsere Arbeit ebenfalls mit hinein – wir spüren sie bei der Auftragslage in der Werkstatt.

Für uns hier in Bruckberg gilt jedoch: Wir nehmen diese Herausforderungen an, entwickeln unsere Angebote weiter und sorgen dafür, dass Menschen hier gut leben und arbeiten können.

Adventszeit ist die Zeit des Wartens und Hoffens, Weihnachten die Zeit des Versprechens Gottes in unserem Leben dabei zu sein und uns zu begleiten. Darauf vertrauen wir und machen uns deshalb immer wieder neu auf den Weg. Zwischen den Jahren haben wir die Gelegenheit auf Gestern und Morgen zu blicken und dazu wollen wir Ihnen Wünsche mit auf den Weg geben.

Ich wünsche dir, dass du freundlich zurückblickst auf das, was gestern war,
und zuversichtlich vorausschaust auf das, was morgen wird.
Ich wünsche dir, dass du in diesem Moment zwischen Gestern und Morgen den Blick
Gottes spürst, der auf dir ruht und dich segnet.

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Advents- & Weihnachtszeit mit Ihren Familien und Freunden.

Petra Hinkl
Leitung Wohnen

Marco Michel
Leitung Arbeit und Tagesstruktur

Inhalt

Schulstart

Das neue Schuljahr hat begonnen. Auch für Karsten und Imade eine besonders spannende Zeit, auf die sich die Beiden dank ihrer neuen Schultaschen sehr freuen.

Seite 6 - 11

Sporterfolg

Im Juni fanden die World Games von Special Olympics in Berlin statt. Günther und Daniel freuen sich über ihre Bronzemedaillen und noch mehr über die bleibenden Erinnerungen.

Seite 12 - 15

Volles Theater

Das Stück „Neues vom Pumuckl“ der Theatergruppe Rampenlicht begeisterte im August das Publikum in Feuchtwangen. Aber was machen die Schauspieler*innen eigentlich nach ihrem Auftritt?

Seite 16 - 19

Feste feiern

Ein buntes Jahr mit vielen Festen und Feiern neigt sich dem Ende. Unsere Pfarrerin Andrea Eitmann blickt zurück auf die gemeinsamen Stunden rund um das Bruckberger Schloss.

Seite 20 - 23

Endlich Erwachsen

Der Umzug in den Erwachsenenbereich, der Einstieg in das Berufsleben, neue Freunde und Bekanntschaften - Viele Meilensteine, die dieses Jahr für Sebastian ganz besonders gemacht haben.

Seite 24 - 27

Traumjob Bauhof

Kevin Dietmar berichtet im Interview von seinen Tätigkeiten im Bauhof Dietenhofen. Wie kam er eigentlich dazu? Was gefällt ihm ganz besonders an dieser Arbeit?

Seite 28 - 31

Schulstart

Imade packt seine Schultasche. Er nimmt seine Bücher, seine Vesperbox und einige Stifte. An einigen Stellen lassen sich schon deutliche Gebrauchsspuren finden. Unten hat die Büchertasche ein Loch. Imade besucht die zweite Klasse der Grundschulstufe am Förderzentrum St. Martin in Bruckberg. Er geht sehr gerne in die Schule und freut sich jeden Morgen auf den Schulstart. Zur Einschulung im letzten Jahr hat er diese Schultasche bekommen. Ein Mitbewohner seiner Wohngruppe hatte ihm seine „alte Schultasche“ vermacht, die aber schon mehr als ein Schuljahr auf dem Buckel hatte. Imade ist dennoch zufrieden mit ihr und geht sehr sorgfältig mit ihr um, weil er sich freut, überhaupt eine zu haben. Die Einschulung hat er genossen und sich lange vorher schon auf den großen Tag gefreut. Die Schultasche hat dabei eine eher untergeordnete Rolle gespielt. Jetzt zu den Großen zu gehören, ein Schulkind zu sein und jeden Tag wie einer von den Großen in die Schule zu gehen, die Lehrer kennenzulernen und allen zu erzählen, dass er nun in die Schule geht, das bereitete ihm die größte Freude.

Elizabete ist Mitarbeiterin in der Wohngruppe von Imade. Zu Beginn seines zweiten Schuljahres hat sie gemeinsam mit Imade seine Bücher-

Bild rechts:
Karsten und Imade auf dem Weg in die Schule

Bild links:
Auch in der Pause und nach der Schule verbringen sie gerne Zeit zusammen.

Vor dem Förderzentrum St. Martin in Bruckberg

tasche vorbereitet und gesäubert. Aber einige Löcher haben sich einfach nicht mehr flicken und einige Flecken nicht mehr entfernen lassen. Insgesamt war die Schultasche nach all den Jahren dann doch ziemlich aufgebraucht und es war Zeit für eine Neue. Mithilfe Ihrer Spenden, haben Sie Imade diese Anschaffung ermöglicht!

So geschah es dann auch: Imade durfte sich eine eigene, nagelneue Schultasche aussuchen. Schon vor dem Weg in den Laden hatte er sich anhand eines Prospekts einige Schultaschen angesehen. Sollte es eine mit einem Tier vorne drauf sein? Oder vielleicht eine mit seinen liebsten Zeichentrick-Filmhelden, den Hunden der Paw Patrol? Was, wenn er sich nicht würde entscheiden können? Und zack, da ging es dann ganz schnell. Imade kam in den Laden, ging zu den Schultaschen und sah sofort die Dinosaurier-

Imade (l.) und Karsten (r.) sind besonders stolz auf ihre neuen Schultaschen.

Schultasche. Er probierte sie an und sie passte wunderbar. Damit war die Entscheidung schon gefallen. Freudestrahlend marschierte er mit der neuen Büchertasche auf dem Rücken und einem breiten Grinsen aus dem Geschäft hinaus. Doof nur, dass gerade noch Ferien waren! Imade fieberte daher auf den Start seines zweiten Schuljahres hin. Und dann kam er, dieser für ihn ganz besondere Tag. Mit stolz geschwellter Brust marschierte er in die Schule und zeigte schon vorher den Mitarbeitenden der anderen Wohngruppen auf dem Weg seine neue Schultasche. In der Schule angekommen dann der Höhepunkt des Tages. Imade durfte vor der gesamten Schulklasse seine neue „Büchi“ präsentieren. Seine Lehrerin, Frau Fleischmann, bereitete diesen Moment ganz bewusst vor. Imade durfte vor die Klasse treten und allen seinen neuen Ranzen zeigen. Ein Moment, den Imade nicht so schnell vergessen wird und der ihm heute noch ein Funkeln in die Augen zaubert.

Karsten hat schon Routine, was die Schule angeht. Er besucht die 4. Klasse der Grundschulstufe des Förderzentrums St. Martin in Bruckberg. Seine Lehrerin ist Frau Deffner. Karsten ist ein sehr lebhafter, lebendiger, agiler junger Mann. Viele Situationen in seinem Alltag lebt er intensiv aus, er ist viel auf den Beinen, bewegt sich gerne und schreit auch gerne mal sehr laut.

Er macht unweigerlich auf sich aufmerksam. Seiner Energie lässt er gerne freien Lauf und lebt diese manchmal auch an bestimmten Gegenständen aus. Daher benötigt er ein besonders robustes Umfeld. Dazu gehören nicht nur die Mitarbeitenden der Wohngruppe, sondern auch seine Spielsachen, sein Fahrrad, seine Musikbox, sein Nachtlicht oder aber eben auch seine Büchertasche. Nach drei Schuljahren war diese sehr deutlich von seinem intensiven Lebensstil gezeichnet. Viele der Flecken konnten trotz intensiver Reinigungsversuche nicht mehr entfernt werden, die Löcher nahmen immer mehr zu und einige Reißverschlüsse ließen sich nicht mehr schließen. Auch hier war nach drei Jahren „Intensivstnutzung“ klar, dass es sich bei dieser Schultasche um einen wirtschaftlichen Totalaschaden handelt. Zeit für eine Neue!

Als Karsten erfuhr, dass auch er eine neue Schultasche erhalten wird, war er kaum zu bremsen. Die Fahrt in das Geschäft war die reinste Herausforderung für ihn. Mit derart viel Vorfreude im Bauch war es für ihn sehr schwer im Auto ruhig sitzen zu bleiben. Vor dem Geschäft angekommen, stürmte Karsten – wie er es so häufig tut – aus dem Auto und rannte mit den Worten „B Ü C H E R T A S C H E K A U F E N!“

*Bei den Hausaufgaben werden Karsten und Imade von den Mitarbeiter*innen begleitet.*

Geschafft! Die Hausaufgaben sind fertig. Nun können die beiden Jungen spielen gehen.

schnurstracks in das Geschäft. Sein Wohngruppenkollege Imade und die Mitarbeiterin Elizabete hinterher.
Super Mario war schnell entdeckt und Karsten schnappte sich die Büchertasche mit den Worten „Die will ich haben!“ Auch hier fiel die Auswahl nicht schwer, denn Karsten ist ein absoluter Nintendo-Fan und Super Mario einer seiner Lieblingshelden.

Begleitet von einem großen Dinosaurier und Super Mario treten Karsten und Imade nun täglich ihren Schulweg an. Sie sind beide stolz auf ihre neuen Büchertaschen und haben hierdurch eine Aufwertung und Wertschätzung erlebt, die bei jedem Kompliment zu ihren neuen Schultaschen immer wieder neu aufflammt. Wer die beiden also mit ihren neuen Ranzen sieht, sollte nicht vergessen, sie bewundernd darauf anzusprechen.

Text: Nadine Moos, Martin Hötzl Fotos: A. Krämer

adidas
TEAM SPECIAL OLYMPICS GERMANY
#zusammenfürdich
adidas

Sporterfolg

„Ich will gewinnen, doch wenn ich nicht gewinnen kann, so will ich mutig mein Bestes geben.“

Entsprechend dem Eid von Special Olympics haben die Tischtennisspieler Günther Ritschel und Daniel Strößner für Deutschland bei den diesjährigen World Games in Berlin mutig teilgenommen und tatsächlich gewonnen – nicht nur eine Medaille, sondern auch an persönlicher Stärke und unzähligen Erinnerungen für die Ewigkeit.

Die Special Olympics World Games im Juni 2023 waren die größte Multisportveranstaltung in Deutschland seit den Olympischen Spielen 1972. Dabei traten rund 7.000 Athlet*innen mit geistiger und/oder mehrfacher Behinderung aus 176 Ländern in 26 Sportarten gegeneinander an. Das Ziel von Special Olympics ist es, Menschen mit geistiger Behinderung durch den Sport zu mehr Anerkennung, Selbstbewusstsein und letztendlich zu mehr Teilhabe an der Gesellschaft zu verhelfen. Special Olympics versteht sich gemeinhin als Inklusionsbewegung. Ein wirkungsvolles Praxisbeispiel hierfür ist Unified Sports. In Unified Teams treiben Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam Sport, trainieren und nehmen an Wettbewerben teil, lernen voneinander und bauen gleichzeitig Barrieren und Grenzen im alltäglichen Umgang miteinander ab.

Als eingespieltes und sich ergänzendes Team reisten Günther und Daniel mit ihrem Trainer Stefan Messlinger nach

Bild rechts:

Das Berliner Olympiastadion war bis auf den letzten Platz besetzt.

Bild links:

Günther (l.) und Daniel (r.) zeigen stolz ihre Bronzemedaillen.

Berlin. Unter dem Motto #ZusammenUnschlagbar starteten die World Games im Berliner Olympia Stadion mit der Eröffnungsfeier. Neben der offiziellen Eröffnung durch den Bundespräsidenten und mehreren Grußworten, boten das Hissen der Special Olympics Fahne und das Entzünden des Olympischen Feuers sowie musikalische und akrobatische Shows einen spektakulären Rahmen. Jedoch sorgte vor allem das Einlaufen in das Stadion als deutsche Delegation vor 50.000 begeisterten und jubelnden Zuschauern für einen ehrenvollen und unvergesslichen Gänsehautmoment.

Angetrieben von den Emotionen der überwältigenden Eröffnungsfeier starteten die Klassifizierungsspiele im Tischtenniswettbewerb mit 19 männlichen Unified Teams. Voller Vorfreude, aber auch anfänglicher Nervosität spielten Günther und Daniel erfolgreich gegen Italien, Belgien, die Mongolei und Slowakei. Damit qualifizierten sie sich neben Japan, Macau/China und Puerto Rico für die stärkste Leistungsgruppe. Bereits vor Beginn der Finalspiele war klar, ein Sieg gegen die favorisierten asiatischen Teams wird schwer bis nahezu unmöglich und der Weg zu einer Medaille führt nur über einen Erfolg gegen Puerto Rico.

Trotz eines harmonischen Zusammenspiels des disziplinierten und besonnenen Günthers und des fokussierten und lebendigen Daniels sowie dem fachlichen Coaching des Trainers Ste-

Beim Spiel in der Messehalle gegen die Mannschaft aus Macau/China

Ein „High-Five“ zur Motivation für die nächsten Punkte

fan und der motivierenden Unterstützung der rund 300 Zuschauer auf den Rängen, trat die Erwartung einer Niederlage gegen Japan und Macau/China ein. Im Spiel um die Bronze-Medaille gegen Puerto Rico verstand es Daniel aufgrund seines herausragenden Ballgefühls, überlegten Platzierungen und genau dosierten Tempoanpassungen die Ballwechsel so zu gestalten, dass Günther immer wieder seine besten Schläge zum Punktgewinn einsetzen konnte. Nach einem Sieg in drei Sätzen fielen sich Günther und Daniel freudig in die Arme: Bronze für Deutschland und somit drittbestes Unified Tischtennis-Doppel der Welt! Beflügelt von den Erfolgen im Unified Doppel und der würdigenden Siegerehrung erreichte Günther darüber hinaus eine weitere Bronze-Medaille für Deutschland im Herren Einzel.

Die eindrucksvolle Abschlussfeier der World Games am Brandenburger Tor beendete zwar offiziell die über zwei Wochen andauernden Wettbewerbe, jedoch fand die gemeinsame Reise von Günther und Daniel mit zahlreichen Empfängen und Ehrungen in der Heimat ihre Fortsetzung. In Erinnerung bleiben den beiden Tischtennisspielern nicht nur ihre sportlichen Erfolge, sondern vor allem auch die Begegnungen mit Sportler*innen aus aller Welt, die Herzlichkeit im Miteinander, die positive Resonanz der Gesellschaft und der inklusive Spirit.

Text: Barbara Weiß
Fotos: Bettina Weinberg; Barbara Weiß; SOD/Sarah Rauch

Volles Theater

Bei der Rampenlicht-Aufführung „Neues vom Pumuckl“ im August in den Kreuzgangspielen Feuchtwangen war Matthias Luft - alias ein Kriminaler aus München - der Liebling des Publikums. Wie er schlagfertig Meister Eder zum Verzweifeln brachte und einen falschen (Stoff-) Hund nach dem anderen anschleppte, fanden die Zuschauer nur noch amüsant.
Was wünscht sich so ein Star nach seinem erfolgreichen Auftritt, bei dem er von 500 Menschen begeistert gefeiert wurde? Geld? Ein Auto mit Chauffeur? Eine Reise ins Ausland? Nein! Die Antwort ist: Eine Pizza Salami im Café am Schloss in Bruckberg. Natürlich ging das mit Hilfe Ihrer Spenden in Ordnung und so ließ es sich Matthias Luft - alias Bühnenstar bei Rampenlicht - so richtig schmecken.
Wir sind gespannt, in welche Rolle er im nächsten Jahr schlüpfen wird. Wieder ein Polizist? Wir werden sehen!

Nach dem Theater ist vor dem Theater! Diesen Satz mit auswechselbaren Begriffen kennen Sie sicherlich alle und haben ihn wahrscheinlich auch schon öfters benutzt. Er zeigt uns die Schnelllebigkeit unserer Zeit auf. Kaum ist etwas vorbei, kommt schon das nächste. Diese Entwicklung kennen wir im Theater auch. Gerade erst haben wir einen Theaterauftritt in Feuchtwangen hinter uns gebracht, schon müssen wir uns um neue Termine in 2024 kümmern und neue Ideen zu Geschichten und

Bild rechts:
Gruppenbild der Theatergruppe Rampenlicht

Bild links:
Die Polizisten Enrico und Matthias zu Besuch bei „Meister Eder“

Die Schauspieler*innen schlüpften in ihre Lieblingsrollen und brachten das Publikum zum Lachen.

Theaterstücken erfinden, die wir dann bei den Aufführungen umsetzen. Wichtig ist uns immer, die letzte Theatersaison gut zu verabschieden, um in eine neue zu starten! Dabei helfen Rituale. Unser Ritual ist es, einige Tage nach unserer Aufführung ganz entspannt und ohne Lampenfieber eine Produktion des Feuchtwanger Ensembles zu besuchen und diese in vollen Zügen zu genießen. Die inzwischen schon seit 11 Jahren traditionelle Begegnung mit den Feuchtwanger Schauspielern und Intendant Johannes Kaetzler mit anschließendem Gruppenfoto schließt unser Ritual gänzlich ab.

Nach der erfolgreichen und ausverkauften Aufführung von „Neues vom Pumuckl“ im August 2023 besuchte die Truppe nun zum Saisonabschluss das Kreuzgangstück „Dschungelbuch“.

Eingeladen dazu hatte Schauspielerin Viviane Ebert, die in diesem Jahr als Frau Eichinger an der Produktion der Rampenlichter mitgewirkt hatte. Seit elf Jahren nämlich spielen regelmäßig Profis aus dem Kreuzganger Ensemble mit den Rampenlichtern.

Die Mitglieder der Theatergruppe waren begeistert von der Inszenierung des Feuchtwanger Kinderstückes. Kulisse, Kostüme, Musik und das Spiel der Dschungelbuch-Schauspieler waren fantastisch. Besonders beeindruckend für die Rampenlichter war, dass sich die Feuchtwanger Darsteller während des Stückes immer umziehen und in eine andere Rolle schlüpfen mussten.

Viviane Ebert begleitet die Rampenlichter im Stück als „Frau Eichinger“

Höhepunkt des Nachmittags war die Begegnung mit dem Dschungelbuch-Ensemble, die Intendant Johannes Kaetzler ermöglicht hatte. Die beiden unterschiedlichen Teams begegneten sich mit großem Vergnügen und gegenseitiger Sympathie.
Auch die Bruckberger Theatergruppe freute sich nach ihrer Aufführung, die zum größten Teil im Regen stattfand, über viel Zuspruch und Fanpost. Eine der Rückmeldungen beeindruckte sie ganz besonders: Ein unbekannter Herr rief bei ihnen an und meldete zurück, „dass es toll war, zu sehen, was behinderte Menschen alles können; es war jeden Regentropfen wert!“

Die Bruckberger Schauspieler*innen zusammen mit dem Dschungelbuch-Ensemble in Feuchtwangen

Text: M. Piereth; Fotos; A. Krämer, Theater Feuchtwangen

HERZLICH WILLKOMMEN

Feste feiern

Überall glitzerte es und spiegelte sich. „Schön, Dich zu sehen“. Sehen konnten wir uns selbst in den aufgestellten und bunt gestalteten Spiegeln. Und natürlich sahen wir die vielen anderen Menschen endlich mal wieder. Nach drei Jahren Corona bedingter Pause durften wir in diesem Jahr wieder zum Tag der Begegnung nach Bruckberg einladen. Die Vorfreude war riesig und so kamen die Menschen am letzten Juni-Wochenende auch in Scharen zu uns. „Schön, Dich zu sehen!“ war da nicht nur Motto, sondern ein oft gesprochener Satz. Es ist ein wunderbares Gefühl: Gott sieht jeden von uns an. Er sieht uns wie wir sind. Und wir durften an diesem Tag spüren und erleben wie gut es tut, gesehen zu werden, sich zu sehen und miteinander zu feiern.

Und so feierten wir diesen Sommer ausgiebig. Es fanden alle Bereichsfeste wieder statt und es durften sogar endlich wieder die Angehörigen und Be-

Bild rechts:
Das Karussell war für viele Kinder ein Highlight.

Bild links:
Strahlender Sonnenschein und sommerlich-heiße Temperaturen locken die Besucher.

Hüpfburg, Menschen-Kicker, Live-Musik und vieles mehr war auf der Schlosswiese geboten.

treuer*innen eingeladen werden. Die Jubilare feierten die Jubiläen von 20 Jahren bis zu 75 Jahren. Auch in den Seniorentagesstätten wurden die Jubilare gefeiert und gesegnet.

„Das Essen hat mir g´scheit g´schmeckt!“ sagt Heinz Hering und grinst in Erinnerung an den wunderschönen Tag im Juli. Er feierte seine goldene Konfirmation. Damals vor 50 Jahren war er in der Bruckberger Martinskirche von Pfarrer Abel konfirmiert worden. Beim diesjährigen Fest sah er auch endlich mal wieder seine „alten Kameraden vom Sandhof 4“.

Durch die Pandemie mussten wir viele Abläufe umdenken, manches haben wir beibehalten, weil es uns gut gefallen hat. Dazu gehört auch, dass wir die Jubelkonfirmationen nicht mehr kurz nach Ostern feiern, sondern Mitte Juli. In diesem Jahr hatten 20 Jubilare ihre Jubelkonfirmation (25 bis 70-jähriges Konfirmationsjubiläum). Besonders war, dass wir zusammen mit der Kirchengemeinde Bruckberg Jubelkonfirmation gefeiert haben. Leider war es sehr heiß bei dem Gottesdienst auf der

Schlosswiese. Das Mittagessen im Schatten der Bäume war dafür umso feierlicher. Und so haben wir gelernt: Jubelkonfirmation im Juli ist eine schöne Veränderung, aber wir haben eine kühle Kirche, die wir im kommenden Jahr wieder für unseren Festgottesdienst nutzen werden. Dann schmeckt das Festmahl auf der Schlosswiese sicher noch besser.

Die evangelischen Bewohner*innen von Diakoneo Wohnen Bruckberg sind Gemeindeglieder der Kirchengemeinde Bruckberg. So war es auch für die Menschen von Diakoneo ein großes Fest, als wir die Pfarreigründung Großhaslach-Bruckberg feierten. An Erntedank luden die Kirchengemeinden zum Festgottesdienst anlässlich der Pfarreigründung ein. Die Kinder vom Sonnenhof sangen zusammen mit den Kindergottesdienstkindern der Kirchengemeinden: „Einfach spitze, dass Du da bist!“ Es kamen sehr viele Menschen nach Bruckberg zum Festgottesdienst. Und im Anschluss luden die beiden Kirchengemeinden zum Kaffeetrinken in den Festsaal ein. Viele folgten der Einladung. Es waren Menschen aus Großhaslach und Bruckberg da, aber auch viele Menschen aus unseren Wohngruppen. Hoffentlich der Auftakt zu einem wunderbaren Miteinander. Im Oktober waren „neue“ Mitarbeitende von Wohnen und ATS Bruckberg eingeladen worden zu einem Willkommensgottesdienst. Die Mitarbeitenden wurden einzeln gesegnet. Frau Hinkl (Leitung Wohnen) und Frau Appold (MAV) überreichten „Schön, dass Sie da sind“-Aufmerksamkeiten. Im Anschluss lud Diakoneo zu einem Kirchencafé.

Kaffee und Kuchen im Bruckberger Festsaal

Wir haben nach der „gesichtslosen Zeit“ also begonnen uns neu in den Blick zu nehmen.

Text: A. Eitmann Fotos: A. Krämer

Endlich Erwachsen

An meine erste Begegnung mit Sebastian kann ich mich noch gut erinnern. Ich war damals in der Bruckberger Bewohnerverwaltung tätig, als eines Morgens die Tür aufging und Martin Piereth uns den gerade erst 5-jährigen Wirbelwind Basti vorstellte. Mit einem schelmischen Grinsen untersuchte er das Büro und zauberte sofort ein Lächeln in unsere Gesichter.

Zwischen diesen ersten Tagen in Bruckberg und heute sind mittlerweile gut 12 Jahre vergangen. Vor mir sitzt ein junger Mann, der sich zwar nicht mehr an unser erstes Treffen, dafür aber an viele andere aufregende Erlebnisse in Bruckberg erinnern kann.

Einige seiner absoluten Highlights in diesem Jahr? Ganz klar der Schulabschluss und damit der Eintritt in den Berufsbildungsbereich (BBB) der Werkstatt und der Wechsel vom Kinder- und Jugendbereich Sonnenhof in den Erwachsenenbereich.

„Erwachsen“ – ja, dieses Wort klingt richtig gut, findet Sebastian, der längst nicht mehr der kleine Junge von damals ist. Stolz zeigt er mir sein großes Einzelzimmer in der Steinbacher Straße. Schon auf den ersten Blick erkennt man, dass er ein begeisterter Sportler ist. Als ich ihn frage, für welche Sportarten er sich denn alles interessiert, beginnt er zu strahlen: „Basketball,

Bild links:
Auf dem Weg zum Sport. Sebastian ist bei jedem Wetter unterwegs.

Bild rechts:
Basti genießt die Zeit im Zimmer von seinem Freund Dustin.

Im Gemeinschaftsraum der Wohngruppe klingt der Abend am Tischkicker oder beim Dartspiel aus.

Fußball, Tischtennis, Schwimmen, Spiel und Sport, Wrestling, Joggen, Fahrradfahren, Autorennen,... Ach eigentlich für alles, Hauptsache Sport. Manches davon mache ich selbst, anderes schaue ich mir einfach gerne im Fernsehen an."

Vor allem der Mannschaftssport hat ihm in seiner Anfangszeit in Bruckberg sehr geholfen, konnte er damit doch schnell soziale Kontakte knüpfen und Attribute wie Teamfähigkeit, Fairness, Respekt und Konfliktfähigkeit erlernen. „Das hat mich immer irgendwie runtergebracht und ich bin dadurch auch ganz allgemein ruhiger und viel ausgeglichener geworden. Heute mache ich auch gerne mal ganz für mich alleine Sport. Da kann ich abschalten. Ich habe sehr viel abgenommen und eine viel bessere Kondition durch die Bewegung bekommen.", erklärt Basti, der vor kurzem erst beim 2-Städte-Lauf in Merkendorf in seiner Altersklasse einen hervorragenden 3. Platz erreichte. Das muss man ihm erst einmal nachmachen!

Jeden Morgen fährt er mit seinem Fahrrad in die Bruckberger Werkstatt. Seit September besucht er dort den Berufsbildungsbereich. Die Arbeit gefällt Sebastian gut, auch wenn es erst einmal eine ganz schöne Umstellung war, von früh bis spät unterwegs zu sein und so viel Neues lernen zu müssen. Nach einem langen Tag gönnt er sich auch mal etwas Süßes, während er in seinem Zimmer die aktuellen Nachrichten oder die Sportschau verfolgt.

„Aber nur ab und zu!“, wie er betont. Eine gesunde Ernährung ist ihm nämlich sehr wichtig. Obst, Gemüse und auch einmal ein leckerer Proteinjoghurt stehen täglich auf seinem Ernährungsplan.

Seine vorherige Wohngruppe im Kastanienhof fehlt ihm schon noch ab und zu, aber er kann ja jederzeit zu Besuch kommen und sich mit den ehemaligen Mitbewohnern unterhalten oder sie auf dem Spielplatz treffen.
In der neuen Wohngruppe in der Steinbacher Straße fühlt er sich sehr wohl. „Hier sind alle total nett. Mein Bezugsmitarbeiter ist der Martin. Der ist auch noch ganz neu auf der Gruppe. Mit dem macht es immer Spaß. Er bringt mich so oft zum Lachen.“ Als ehemaliger Fitnessstudiobetreiber ist er natürlich genau die richtige Bezugsperson für Sebastian. An der Dartscheibe oder beim gemeinsamen Bauch- und Fitnessworkout trifft man die beiden gerne mal zusammen an.

Seine Zukunft sieht Sebastian erst einmal ganz klar in Bruckberg. „Hier habe ich eigentlich alles, was ich brauche: Meine Freunde, meine Arbeit und meinen Sport. Aber auch meine Familie ist mir sehr wichtig. An den Wochenenden fahre ich nach Hause zu meinem Papa und meiner Schwester, oder sie kommen mich besuchen und wir unternehmen etwas gemeinsam. Wir telefonieren auch sehr oft.“

Sebastian ist die Sauberkeit in seinem Zimmer sehr wichtig.

Am Ende unseres Gesprächs frage ich ihn noch, ob er glücklich ist. Statt einer Antwort nickt Basti nur und schenkt mir ein strahlendes Lächeln.

Text: C. Dörr, Fotos: A. Krämer

2
Bernhard - Harloff - Str.
diakoneo

Traumjob Bauhof

Was genau ist ein Höhepunkt oder ein Highlight? Das liegt wohl immer ganz im Auge des Betrachters. Ein besonderes Fest, ein neuer Lebensabschnitt, ein tolles Geschenk oder ein Ausflug, der ganz besonders im Gedächtnis geblieben ist – Viele unterschiedliche Situationen kommen hierbei in Frage.
Für Kevin Dietmar ist seine aktuelle Arbeitsstelle ein Highlight in seinem Leben. Im nachfolgenden Interview wird er Ihnen davon berichten.

Magst du dich kurz vorstellen?
Ich heiße Kevin Dietmar und bin 27 Jahre alt. Ich wohne in Bruckberg im Brüderhaus.

Wo arbeitest du genau?
Ich arbeite in Dietenhofen, im Bauhof der Gemeinde.

Was musst du dort machen?
Ganz verschiedene Arbeiten. Ich helfe mit beim Heckenschneiden, wir bessern Straßen und Wege aus, ich leere die Mülleimer im Ort und im Sommer bin ich oft mit Gießen von Blumen und Hecken beschäftigt.

Wie kamst du zu dem Arbeitsplatz?
Zuerst habe ich in der WfbM gearbeitet, in der Gruppe von Norbert Hochreuther. Dann habe ich mich beworben und bin in die Maßnahme

Bild links:
Für seinen Traumjob geht Kevin gern vor die Tür

Bild rechts:
Mit den Gemeindefahrzeug unterwegs zum Einsatzort

„Integrationsbegleitung“ (IB) gekommen. Mit der Unterstützung von Dieter Arnold habe ich dann Praktika gemacht, um verschiedene Arbeiten kennenzulernen. Ich war dabei in einem Altenheim, einer Autowerkstatt, bei einem Heizungsbauer und in zwei Industriebetrieben. Mein letztes Praktikum war dann im Bauhof in Dietenhofen. Dort hat es mir am besten gefallen. Dann haben wir den Bauhofleiter und den Bürgermeister von Dietenhofen gefragt, ob ich nicht für immer dort arbeiten könnte. Es hat geklappt und jetzt sind es schon über vier Jahre, dass ich dort bin. Nur in der Corona-Zeit war ich nochmal in der WfbM.

Was gefällt dir besonders gut?

Die Arbeiten sind eigentlich alle okay. Bei schönem Wetter macht es natürlich mehr Spaß. Besonders gut gefällt mir, dass die Arbeitskollegen dort alle sehr freundlich sind. Die meiste Zeit bin ich mit Thomas und Jürgen unterwegs. Da macht die Arbeit Spaß.

Gibt es auch Dinge oder Arbeiten, die du nicht gerne magst?

Wenn ich zum Beispiel die Mülleimer im Ort ausleere und sehe, dass die Leute ihren Dreck einfach neben die Eimer schmeißen. Das finde ich rücksichtslos und es ärgert mich.

Bild rechts:
Für das Foto hat Kevin seine Jacke mit nach Bruckberg genommen. Eigentlich bleibt die nämlich immer an seinem Arbeitsplatz.

Bilder links:
Wann immer es geht, fährt Kevin mit dem Rad zur Arbeit. Mit seinem E-Bike sind auch Steigungen kein Problem.

Was machst du im Winter?
Schneeräumen oder Gehölze schneiden und solche Dinge.

Wie kommst du zur Arbeit?
Meistens fahre ich mit meinem E-Bike. Nur bei Regen oder im Winter nehme ich den Linienbus.

„Außenarbeitsplatz" - Was heißt das?
Das heißt, dass ich im Bauhof arbeite und dennoch weiter zur Werkstatt in Bruckberg gehöre. Ich kann auch jederzeit wieder dorthin zurückkehren. Manchmal, wenn der Bauhof zu hat, gehe ich für einen Tag auch wieder hin und arbeite mit meinen alten Kumpels. Wenn ich Fragen habe oder Probleme, werde ich von Dieter Arnold unterstützt. Er besucht mich immer wieder mal auf der Arbeit.

Was sind deine Ziele für die Zukunft?
Eigentlich bin ich sehr zufrieden. Ich wünsche mir, dass alles so bleibt.

Text: D. Arnold, K. Dietmar, Fotos: D. Arnold, A. Krämer

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien

eine besinnliche Advents- & Weihnachtszeit

und freuen uns auf viele gemeinsame neue

Höhepunkte im Jahr 2024!

Ihre Spende erbitten wir für unterstützungsbedürftige Bewohnerinnen und Bewohner aus Wohnen Bruckberg

Bankverbindung: Sparkasse Ansbach
BIC: BYLADEM1ANS
IBAN: DE76 7655 0000 0130 2046 47

Wohnen Bruckberg
Bernhard-Harleß-Straße 2
91590 Bruckberg

Tel.: 0 98 24/58-0
Fax: 0 98 24/58-102
www.gemeinsam-in-bruckberg.de

Redaktion: Martin Piereth, Christina Dörr/Layout: Anton Krämer
Druck: Schmidt Druck GmbH, 91522 Ansbach
Der Freundesgruß erscheint zweimal im Jahr, Auflage 3000